

Wohnen im Alter – frühzeitige Planung schafft Perspektiven

Verständlicherweise wollen ältere Menschen so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung bleiben. Etwa 60 % können sich dabei auf die Hilfe ihrer Familie verlassen, auch bei Pflegebedürftigkeit.

Im ländlichen Bereich ist die Wohnsituation zwar nicht barrierefrei, aber mit Hilfen von Familie und Nachbarschaft sowie Sozialstationen ist selbstständiges Wohnen möglich. Allerdings ist oft die Versorgungsinfrastruktur und die ärztliche Versorgung eine Herausforderung.

In Städten gibt es um 50 % Single-Haushalte, davon sind die Mehrzahl Ältere, vor allem Frauen mit oft geringem Einkommen.

Die meisten älteren Menschen wohnen in ungeeigneten Wohnungen. Bund, Länder und Gemeinden haben noch keine durchgreifenden Lösungen für das Problem.

Rechtzeitige Planungen für den Fall der Pflegebedürftigkeit scheitern an mehreren Gründen:

finanziellen und emotionalen.

Pflegeheime haben bei Vielen ein schlechtes Image.

- Wie ist die Situation in Heimen?
- Was muss sich ändern?

Immer mehr ältere Menschen mit Überblick und besseren finanziellen Ressourcen organisieren gemeinsam neue Wohnmodelle. Die Vielfalt und Kreativität ist erstaunlich. Bund und Länder fördern interessante Modelle des gemeinsamen Wohnens im Alter, auch von jung und alt.

Seniorenorganisationen und das Kuratorium deutsche Altershilfe entwickeln Formen von Netzwerken, um das selbstverantwortliche Wohnen im Alter auch bei wachsender Hilfsbedürftigkeit besser abzustützen:

eine neue Form des betreuten Wohnens.

Roswitha Verhülsdonk

Koblenz, den 5.11.2011